

Götterzoff

Das Wetter versprach nichts Gutes. Wir, eine kleine Gruppe von Touristen, freuten uns dennoch auf den Ausflug in Kretas liebliche Lasithi-Hochebene, dort, wo sich duftende Obsthaine und üppige Weingärten ausbreiten vor dem mächtigen Dikti-Gebirge und verschlafene Dörfer ihre Ursprünglichkeit bewahrten.

In der Nähe des Ortes Psychro öffnen da und dort Felsen ihre Münder und gewähren Einlass in geheimnisvolle Höhlen. Eine davon, so erzählt man sich, sei die Geburtsstätte des Göttervaters Zeus. Und genau diese war unser Ziel.

Während der Bus den Weg dahin zurücklegte und vor dem Pfad anhielt, der zum Höhleneingang führt, hatte er schon ein Zeichen gesetzt. Es kann nicht anders gewesen sein: Der Herr war übel gelaunt an jenem Tag. Offenbar hatte er wieder einmal Zoff mit Hera, und wir gerieten mitten hinein.

Seine Stimme donnerte furchterregend über den dunkel-lila gefärbten Himmel. Und die Blitze, die aus seinen Augen in bizarrem Zickzack über uns hinwegschossen – wie schüchterten sie uns ein!

Hera schluchzte und gab dabei japsende Geräusche von sich, die wie kurze Pfliffe durch die Luft jagten, und schließlich weinte sie hemmungslos. Der sintflutartige Regen, der nun auf uns niederprasselte, fegte in Sekunden die Straßen leer.

Unsere Gruppe suchte Schutz in der nächstliegenden Taverne und tröstete sich bei Kräutertee und Ouzo.

Was nur mochte die Ursache einer solch beeindruckenden Auseinandersetzung gewesen sein?

Natürlich – Zeus nannte es Heras „alte Leier“, – weil sie ihm wieder einmal seine Frauengeschichten nachtrug. Da war z. B. die phönizische Prinzessin Europa. Ihretwegen verwandelte er sich einst in einen Stier und holte die Schöne bei Matala aus dem Meer. In der Gestalt eines Adlers trug er sie dann nach Gortys und legte sie behutsam unter eine Platane. Er enthüllte ihr das Geheimnis seines wahren Ichs und ruhte sich mit ihr aus.

„Ausruhen“, schrie Hera, „nenne ich etwas anderes.“ Sie schnappte nach Luft. „Du hast Minos mit ihr gezeugt und später noch zwei Söhne. Der ganze Olymp hat sich damals darüber den Mund zerrissen.“